

Ostermarsch Bern, 9. April 2007

Redebeitrag von Arnold Hottinger

Die Lage im Irak ist schlimmer und gefährlicher als dies aus unseren Zeitungen erkenntlich wird. Es wird keine Lösung geben, solange die amerikanischen Truppen dort bleiben; aber es besteht auch eine grosse Gefahr, dass ein blutiger und lang dauernder Bürgerkrieg ausbricht, wenn sie abziehen. Ausserdem: solange die Besetzungstruppen im Lande bleiben, wird die Wut der Iraker auf sie, immer weiter anwachsen. (Das gleiche gilt übrigens auch für die von den Israeli besetzten Palästinenser.)

Vier Jahre des Fehlens von jeglicher Sicherheit, wofür nach dem Völkerrecht die amerikanische Besatzungsmacht die Verantwortung trägt, haben den Irak dazu gebracht, dass ein unterirdischer **Bandenkrieg** vor sich geht, in dem bewaffnete Gruppen gegeneinander kämpfen. Sie treten unter den Markenzeichen von Schiiten und von Sunniten gegeneinander an. Es sind jedoch in Wirklichkeit grössere oder kleinere bewaffnete Gruppen, die zusammenarbeiten, um mit ihren Rivalen blutig um die Beherrschung von grösseren oder kleineren Stadtquartieren und Landesteilen und um die **Vertreibung** der Gegenfaktionen aus den umkämpften Gebieten zu ringen. Die ethnische Reinigung ist seit dem Februar 2006 in vollem Gang. Soviel Blut ist schon geflossen und soviel Hass hat sich angesammelt, dass keine Hoffnung mehr auf eine baldige Einstellung dieser Rivalenkämpfe besteht. Vielmehr ist zu befürchten, dass sie nach einem Abzug der Amerikaner, der früher oder später passieren wird, umso heftiger und wütender aufflammen werden. Wobei die Gefahr besteht, dass sämtliche Nachbarvölker, Saudi-Arabien, Jordanien, Syrien, die Türkei, Iran - und andere, entferntere, mehr sich auf der einen oder der anderen Seite in die Streitigkeiten einmischen oder in sie hineingezogen werden.

Das ist noch nicht alles. Angesichts der sich beständig weiter zuspitzenden Lage zwischen den USA und Iran kann man nicht ausschliessen, dass Washington noch vor dem Abdanken des gegenwärtigen Präsidenten von Ende 2008 die Flucht nach vorne ergreift und auch noch einen kriegerischen Zusammenstoss mit Iran provoziert. Dies wäre zwar ein Fehler vom Standpunkt der politischen und der militärischen Interessen der USA. Iran würde **viel** aber Amerika **auch mehr als genug** für ihn zu bezahlen haben. Doch die Regierung Bush hat sich bisher so viele katastrophale Fehler zu schulden kommen lassen, dass man keineswegs ausschliessen kann, dass sie nicht auch noch diesen letzten, aller Voraussicht nach **allerkatastrophalsten**, begehen wird.

Die Wurzel all dieses Unheils kann man auf die falsche Reaktion der amerikanischen Machthaber auf die Provokation der Anschläge von New York und Washington vom 11. 9. 2001 zurückführen. Damals wurde "der Krieg gegen den Terrorismus" ausgerufen. Bush wurde Kriegsführer, eine Rolle in der er sich sichtlich gefiel. Die Macht der amerikanischen Streitkräfte sollte gegen **den Terrorismus** eingesetzt werden. Doch dieser besass kein konventionelles Heer, gegen welches das amerikanische hätte antreten können. Die Verantwortlichen mussten einen Feind finden. Sie lokalisierten ihn zuerst einmal in Afghanistan. Doch das genügte nicht. Sie wollten "mehr Krieg", angeblich gegen den schwer zu greifenden "Terrorismus", führen und fanden ein Kriegsziel im Irak des Saddam Hussein.

Die Kriegsgründe wurden fabriziert. Die Kriegsziele waren utopisch, soweit sie überhaupt festgelegt waren: eine Musterdemokratie im Irak, die auf alle anderen Staaten der Region "ausstrahlen" sollte. Der leichte und billige Sieg, (**und die Erdölprämie dazu**), welche die Amerikaner zunächst zu erringen glaubten, zerbrach ihnen in den Händen. Für die Notwendigkeiten des Nachkrieges hatten sie nichts geplant. Ihre Glaubwürdigkeit ging in den Augen der Iraker bereits in jenem Moment verloren, in dem sie nicht in der Lage waren, den ersten Plünderungswellen in der soeben von ihnen besetzten acht Millionenstadt Bagdad Einhalt zu gebieten.

Seither ist alles immer schlimmer geworden. Die verlässlichsten Schätzungen sprechen von 640 000 Irakern, die zwischen 2003 und 2006 durch Kriegsgewalt ihr Leben verloren.

Das Schlagwort vom "Krieg gegen den Terrorismus" kann man als Redefigur verstehen. Dann will es bedeuten: "Bekämpfung des Terrorismus mit allen Mitteln". Doch die Bush Regierung wollte den Ausdruck wörtlich nehmen und einen konventionellen Krieg führen. Sie besass ja die Soldaten, und die intelligenten Bomben dazu. Sie übersah, denn sie wollte nicht sehen, dass Terroristen keine Heeresmacht besitzen und deshalb auch nicht mit konventionellen Kriegsmitteln, Tanks, Kanonen, Raketen, Bombenflugzeugen usw. zu bekämpfen sind. Wollte sie ihre Soldaten und ihre schweren Waffen einsetzen, musste sie **andere Soldaten** finden, nicht Terroristen, um gegen sie zu Felde zu ziehen. Sie tat so, genau was sich die Terroristen wünschten. Sie terrorisierte die Nicht-Terroristen solange, bis auch diese notgedrungen zum Terror griffen. Irak ist dadurch - wie zuvor schon Afghanistan - zum Pflanzbeet des Terrorismus geworden, und Iran droht ein ähnliches Schicksal, - was dann unvermeidlich auf Amerika und auf die ganze übrige Umwelt zurückschlagen wird.

Was können wir in der schönen Stadt Bern an einem Ostermontag tun, um dem drohenden Unheil entgegenzutreten? - Meine Antwort wäre: zuallererst Klarheit schaffen. Einblick in die wahren Zusammenhänge und Kriegsursachen muss - überall, rund um die Welt - an die Stelle der absichtlich vorgeschobenen **Angstmythen** treten, die dazu dienen, "den Krieg" zu rechtfertigen. Kriegspropagandisten arbeiten mit Hetze, nicht auf die tatsächlichen Terroristen, zu denen übrigens auch staatliche Mächte gehören können, sondern haarscharf an ihnen vorbei auf alle möglichen abstrakt gefassten Gruppen, die als Angstquellen instrumentalisiert werden, auf **die Araber**, **die Muslime**, **die Fundamentalisten** bei uns und in Amerika. **Gegenwärtig die Iraner** als behauptete Atombombenbauer. Im Irak nun: **die Sunniten**, **die Schiiten**. Im westlich davon gelegenen Umfeld: **die Juden**, **die Palästinenser**... Solche allgemein gefassten Gruppenbezeichnungen, die die konkreten, betroffenen einzelnen Menschen unsichtbar werden lassen, können leicht zu Bedrohungsbildern umgemünzt werden. „**Sie Alle**“ – als ob sie alle nicht auch lauter Menschen wären, werden als gefährlich, als „Achse des Bösen“ verschrien und damit als Kriegsziele hingestellt.

All diese Hetze muss weltweit als ein **Ablenkungsmanöver** erkannt und blossgestellt werden, das den Kriegsverbechern und Kriegstreibern aller Kategorien –die staatliche Kategorie keineswegs ausgeschlossen - erlaubt, ihre Kriege auszulösen, voranzutreiben, auszudehnen und so durch ihre in manchen Fällen bloss gedanken- und rücksichtslose, in anderen aber auch wohldurchdachte, und auf bestimmte Eigeninteressen ausgehende, **ruchlose Gewaltanwendung** alle Mächte des Bösen zu fördern.

Arnold Hottinger, Journalist und Nahostkenner